

# **Translationstechnologien und künstliche Intelligenz im juristischen Bereich 98p21**

## **1. Innovative Aspekte der trilateralen Kooperation in Lehre und Forschung**

Das Projekt baute auf den erfolgreichen Ergebnissen vorheriger Kooperationen auf und berücksichtigte die steigenden Anforderungen an digitale Kompetenzen im Bereich der Translation. Angesichts der zunehmenden Bedeutung Künstlicher Intelligenz (KI) im Bildungsbereich verfolgte das Projekt das Ziel, innovative Lehrmethoden zu etablieren und die Forschung im Bereich der Translationstechnologien voranzutreiben.

Die Zusammenarbeit umfasste vier renommierte Institutionen aus Österreich, der Slowakei und Tschechien: das Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien, den Lehrstuhl für Germanistik in Ostrava, das Institut für Translationswissenschaft der Karlsuniversität in Prag und das Institut für Germanistik der Universität in Banská Bystrica. Die trilaterale Zusammenarbeit stellte einen logischen Entwicklungsschritt dar, um den Austausch im Bereich der Translationsausbildung zu intensivieren und praxisorientierte Lehrformate zu entwickeln.

## **2. Zukunftsperspektiven für menschliche Dolmetscherinnen und Übersetzerinnen**

Die fortschreitende Entwicklung maschineller Übersetzungssysteme und Sprachtechnologien hatte die Arbeitsweise von Dolmetscherinnen und Übersetzerinnen erheblich beeinflusst. Dennoch blieb die Rolle menschlicher Fachkräfte unersetzlich. Sie verfügten über transkulturelle Kompetenzen, kontextuelles Verständnis und zwischenmenschliche Empathie, die für eine qualitativ hochwertige Übersetzungs- und Dolmetschleistung unerlässlich sind.

Das Projekt fokussierte sich darauf, den Studierenden ein tiefgehendes Verständnis für ihre Expertise zu vermitteln und sie auf die sich wandelnden Anforderungen der Branche vorzubereiten. Dazu gehörte die Entwicklung neuer digitaler Kompetenzen sowie die Fähigkeit, flexibel auf technologische Veränderungen zu reagieren. Die Integration von KI und Translationstechnologien wurde als wertvolle Ergänzung betrachtet, um Effizienz und Qualität in den Translationsprozessen zu steigern.

Ein zentrales Ziel des Projekts bestand darin, praxisnahe Lehrveranstaltungen anzubieten, die realistische Übersetzungs- und Dolmetschsituationen simulierten. Dies ermöglichte den Studierenden eine fundierte Vorbereitung auf die Arbeitsrealität in einem zunehmend technologiegestützten Umfeld. Zudem wurden Aktivitäten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung von Translationsarbeit und den Einsatz von KI durchgeführt.

## **3. Dolmetschen und Übersetzen im Justizbereich**

Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts lag auf dem Dolmetschen und Übersetzen im juristischen Bereich. Diese Spezialisierung erforderte nicht nur exzellente Sprachkenntnisse, sondern auch fundierte Kenntnisse des jeweiligen Rechtssystems. Gerichtsdolmetscher\*innen spielten eine entscheidende Rolle bei der Gewährleistung fairer Verfahren und der Sicherstellung der Kommunikation zwischen mehrsprachigen Beteiligten.

Das Projekt untersuchte die Rolle von KI in der juristischen Übersetzung und das Potenzial von Translationstechnologien zur Unterstützung professioneller Übersetzungs- und Dolmetschprozesse. Post-Editing maschineller Übersetzungen (PEMT) gewann in diesem Bereich zunehmend an Bedeutung und wurde in den Projektaktivitäten umfassend behandelt.

Die Studierenden aller vier beteiligten Universitäten sammelten im Rahmen des Projekts praxisnahe Erfahrungen und setzten sich intensiv mit folgenden Themen auseinander:

- Aktuelle Entwicklungen im juristischen Dolmetschen und Übersetzen in den Partnerländern
- Ethik und Verantwortung in der Dolmetschpraxis
- Anwendung von KI im juristischen Kontext
- Bearbeitung realer Übersetzungs- und Dolmetschaufträge
- Interdisziplinäre Ansätze zur juristischen Übersetzung
- Durch den gezielten Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Fachkräften aus dem Bereich der Translation wurde ein nachhaltiger Beitrag zur Weiterentwicklung des Dolmetschens und Übersetzens im Justizbereich geleistet.
- Das Projekt hob die Bedeutung menschlicher Expertise hervor und zeigte auf, wie technologische Entwicklungen gewinnbringend integriert werden konnten.

### **Zielgruppe**

Die Projektaktivitäten waren fest in die Lehre der beteiligten Institute integriert und entsprachen den aktuellen curricularen Inhalten, Methoden und Lernzielen. Das Projekt richtete sich vorrangig an BA-Studierende, die bereits über grundlegende Fertigkeiten in der transkulturellen Kommunikation verfügten und diese gezielt in einem spezialisierten Bereich weiterentwickeln wollten. Die Vorträge und Präsentationen wurden sprachübergreifend als Übungskonferenzen mit den Studierenden des MA-Programms Dolmetschen durchgeführt.

### **Methodenpluralität**

Im Projekt kamen vorrangig interaktive und kooperative Methoden wie Diskussionen, praktische Übungen und Simulationen zum Einsatz. Diese dienten dazu, praxisnahe Fertigkeiten in realistischen Situationen zu trainieren, die soziale Interaktion zu fördern und die Gruppendynamik positiv zu beeinflussen. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe war essenziell für das Gelingen des Gesamtprojekts. Zudem wurde Peer-Feedback intensiv genutzt.

### **Ziele der Zusammenarbeit in Lehre und Forschung**

- **Berufsfeld erkunden:** Einblick in die erforderlichen Kompetenzen, Arbeitsbereiche und den Arbeitsmarkt in den drei beteiligten Ländern
- **Digitale Kompetenzen vertiefen:** Überblick über Translationstechnologien und den Einsatz künstlicher Intelligenz im juristischen Bereich
- **Bedarfsanalyse:** Austausch über den aktuellen Bedarf in den drei Projektländern
- **Wissenschaftlicher Dialog:** Austausch zum Projektfortschritt und aktuellen Forschungsstand
- **Gerichtsdolmetschen:** Vermittlung grundlegender Kenntnisse in diesem Bereich

- **Transkulturelle Sensibilisierung:** Förderung der interkulturellen Kommunikationskompetenz
- **Praxisorientierte Anwendung:** Vertiefung des Fachwissens sowie der Dolmetsch- und Übersetzungsfähigkeiten anhand realer, praxisnaher Aufträge
- **Interdisziplinäre Perspektiven:** Förderung eines fachübergreifenden Ansatzes durch innovative Aufgabenstellungen
- **Verknüpfung individueller Schwerpunkte:** Verbindung persönlicher Spezialisierungen mit den übergeordneten Zielen des Gesamtprojekts

**Realisationphase vor Ort/ Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien im Juni 2024**

## **Translationstechnologien und künstliche Intelligenz im juristischen Bereich**

**Trilaterales Projekt: Wien, Ostrava, Praha und Banská Bystrica**

**13. 05.2024 (Montag)**

**9:00– 9:30, Sr. 7** Einleitung

**9:45-11:15, Hr. 1 Vortrag I.: Rechtsübersetzungen: Wissenschaft, Beruf, Dienst an der Gesellschaft** von Doz. Tomáš Duběda, über das Deutsche ins Englische simultan gedolmetscht, hybrid und öffentlich gedolmetscht

Ich stelle die Rechtsübersetzung als einen speziellen Bereich des professionellen Übersetzens vor. Ich erläutere ihre Merkmale, ihre interne Struktur und ihre Beziehung zum institutionellen Übersetzen. Außerdem gehe ich auf die Besonderheiten der Rechtssprache ein. Aus beruflicher Sicht betrachte ich die Situation der Rechts- und Gerichtsübersetzer\*innen in der Tschechischen Republik und in Europa, einschließlich ihrer Ausbildung. Abschließend diskutiere ich die Rolle der maschinellen Übersetzung, die Risikowahrnehmung und die juristische Lexikografie sowie das sprachliche Bild des tschechischen Rechts in anderen Sprachen.

**11:30-13:00, Sr. 7 Workshop I.: Technikgestütztes Dolmetschen** von Dr. Ivana Havelka

Das Ziel wäre, den Dolmetschprozess und möglichen Technikeinsatz nach Phasen (angelehnt an Kalina 1998), sowie zentral die Nutzung von LLM-basierten Chatbots (z.B. ChatGPT, Gemini, Microsoft Copilot) für die terminologische Vorbereitung zu behandeln. Der Workshop wäre dann zu einem fiktiven Auftrag, für den sich die Studierenden vor Ort terminologisch vorbereiten könnten.

**15:00–16:30, Sr. 8 Workshop II.: Digitalisierte österreichische Justiz & tool-basierter Übersetzungsworkflow** von Mag. Heide Maria Scheidl

Im Rahmen der Präsentation wird der gesamte digitale Prozess bei Übersetzungen für die ordentlichen Gerichte abgebildet : Von der Auftragsvergabe an allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Dolmetscher\*innen bzw. Übersetzer\*innen via JustizOnline über die Konvertierung von PDFs, die Übersetzung und Revision mit einem CAT-Tool bis hin zur elektronischen Beglaubigung und Eingabe der beglaubigten Übersetzung samt Gebührennote auf JustizOnline.

**16:45- 18:15, Sr. 8 Workshop III.: Dolmetschen für Behörden (Situationsaufbau)** von Mag. Ladislava Baxant-Cejnar

Ausgehend von jahrelanger Praxis im Behördendolmetschen und aufbauend auf dem aktuellen Projekt werden Situationen aufgebaut, in denen ein Dolmetscher eine Entscheidung treffen muss, um seinem Auftrag gerecht zu werden. Die Workshop-Teilnehmer\*innen werden in Entscheidungssituationen gebracht und erwägen verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Die anschließende gemeinsame Reflexion ermöglicht eine solide Vorbereitung auf Entscheidungssituationen.

### **14. 05.2024 (Dienstag)**

9:00–13:00 Besuch einer Gerichtsverhandlung, Richterin Mag. Sabina Obergmeiner-Isbetcherian

**Treffpunkt: 8:45**, 1030 Wien, Marxergasse 1A

### **15. 05.2024 (Mittwoch)**

**9:45-11:15 Hs. 1 Vortrag II.: Die Maschine und das Übersetzen/Dolmetschen für Gerichte in Österreich** von Mag. Elisabeth Frank-Großebner (Präsidentin des Österreichischen Verbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Dolmetscher\*innen) und Patrick Hiehs, MA ins Tschechische simultan gedolmetscht, hybrid und öffentlich

Wir beschäftigen uns einerseits mit den gesetzlichen Grundlagen, die in Österreich die Arbeit der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Dolmetscher\*innen regeln, sowie mit der supranationalen Verankerung dieser Tätigkeit, und andererseits mit MÜ im weitesten Sinn als Risiko und Chance in diesem Zusammenhang.

**11:30-13:45 Hs. 1 Workshop Bühne der Sprachen – Mehrsprachigkeit im Rollenspiel von Mag. Philipp Schenker** wurde das Gericht als Bühne betrachtet, auf der alle Beteiligten eine feste Rolle einnehmen. Durch szenische Rollenspiele erlebten die Teilnehmenden die Dynamik mehrsprachiger Gerichtsverhandlungen und die Herausforderungen interkultureller Kommunikation. Die Übungen verdeutlichten, wie Sprach- und Kulturbarrieren durch gezielte Dolmetschstrategien überwunden werden können. So wurde die Vielsprachigkeit im juristischen Kontext nicht nur theoretisch diskutiert, sondern praktisch erfahrbar gemacht.

**14:00-14:30 Sr. 9** Evaluation des Projekts

---

Name, Titel, Funktion / Jméno, titul, funkce  
doc. Mgr. Petr Kopecký, Ph.D., rektor